

- ULRICH, W. (1987): Wirtsbeziehungen der parasitoiden Hautflügler in einem Kalkbuchenwald (Hymenoptera). – Zool. Jb. Syst. **114**: 303–342
- WEIDNER, H. (1966). Eine Emboleme aus der Umgebung Aschaffenburgs. – Nachr. Naturwiss. Mus. Aschaffenburg **73**: 47–60
- WHARTON, R. A. (1989): Final instar larva of the Embolemid wasp *Ampulicomorpha confusa* (Hymenoptera). – Proc. Ent. Soc. Wash. **91**: 509–512
- Witt, R. (1998): Wespen beobachten, bestimmen. (360 S.) – Augsburg

Eingegangen am 18. 1. 2002

Dipl.-Biol. DIETMAR KLAUS, Heimstätten 10, D-04571 Rötha

**Nachtrag zu: Nachweise der Dünen-Ameisenjungfer *Myrmeleon bore* (TJEDER, 1941) in der Braunkohlen-Bergbaufolgelandschaft NW-Sachsens (Insecta: Neuropterida: Myrmeleontidae).** – (1) Erst nach Erscheinen der oben aufgeführten Arbeit in *Mauritiana* **18** (1) 2001: 143–149 wurde offensichtlich, daß die Fundorte der von M. JESSAT erbrachten Nachweise (S. 146) von *Myrmeleon bore* nicht mit den eigenen identisch sind bzw. nicht unmittelbar angrenzen. Während sich die sogenannte „Quarzitkuppe“ (wie aus den angegebenen Koordinaten ableitbar) im ersten Viertelquadranten des TK-25-Rasters 4839-NW befindet, liegen die ähnlich strukturierten Habitats der von M. JESSAT gemeldeten Vorkommen im (Südosten des) dritten Viertelquadranten dieses Rasters. Es handelt sich hiermit also um ein weiteres Fundgebiet aus dem sächsischen Teil der Tagebau-Region „Profen-Nord“.

(2) Desweiteren blieb bei der Endfassung des Manuskriptes eine Literaturangabe (JESSAT 2000) unberücksichtigt. Diese wird hier nachgereicht (siehe Literaturverzeichnis unten).

(3) Hinsichtlich der Determination der drei betrachteten Myrmeleontiden-Larven können noch folgende zusätzliche Hinweise gegeben werden. Neben dem Bestimmungsschlüssel von GEPP & HÖLZEL (1989) – auf den bereits verwiesen wurde und der für Larven des dritten (= letzten) Stadiums ausgelegt ist – gibt FRIEDEDEN (1973) zwei Bestimmungstabellen, wobei erstere für lebende Larven aller Stadien der drei Arten (*Myrmeleon formicarius*, *M. bore* und *Euroleon nostras*) verwendbar sein soll. Diese Tabelle ist nachfolgend (übersetzt) wiedergegeben und läßt sich auch ohne die dazugehörigen Strichzeichnungen verwenden.

1. Hinterbeine mit zwei dunklen Flecken, ein runder auf der Hüfte und ein länglicher auf dem Femur . . . . . *M. formicarius*
- Hinterbeine ohne Flecken . . . . . 2
2. Ventralseite des Kopfes mit einem einzelnen Paar ovaler dunkler Flecken. Larve gewöhnlich blaß grünlich . . . . . *M. bore*
- Ventralseite des Kopfes mit mehreren dunklen Flecken. Larve gewöhnlich rötlich getönt . . . . . *E. nostras*

Die zweite FRIEDEDEN'sche Tabelle ermöglicht die Bestimmung von getrockneten oder in Alkohol konservierten Larven des zweiten und dritten Stadiums. Da hierbei andere Merkmale genutzt werden (z. B. Anzahl der Labialpalpenglieder, Beborstung des achten Abdominalsternites) empfiehlt es sich, bei der Determination von (konserviertem) Sammlungsmaterial, die mit entsprechenden Abbildungen versehene Originalarbeit einzusehen.

Das jeweilige Larvenstadium läßt sich durch Messung der Kopfbreite ermitteln (Maßangaben für nord-europäisches Material aller drei Arten bei FRIEDEDEN 1973; entsprechende Werte für Larven von *M. formicarius* und *E. nostras* aus der Umgebung von Basel nennt EGLIN 1939).

(4) Im Jahre 2001 konnten im Bereich des ehemaligen Tagebaues Espenhain zwei Fundorte von Larven der Dünen-Ameisenjungfer (*Myrmeleon bore*) ermittelt werden.

Fundort-Bezeichnung:	Tagebau Espenhain: ehemalige Tagebau-Einfahrt (nordöstl. Rötha)
genaue Lokalität:	Unterkante der Westböschung, mehrere Fundstellen
Koordinaten:	Geographische Breite: 51° 12' 49,2" N Geographische Länge: 12° 26' 40,5" E
MTBQ (TK 25)	4740-SO
Funddaten:	05. 07. 01; 22. 07. 01; 22. 09. 01
Fangmethode:	Larvenentnahme aus Trichtern
Bemerkungen:	ca. 23 exponierte Trichter, 5 Stichproben erbrachten Nachweise von <i>M. bore</i> (5. Juli); Standort wird in den nächsten Jahren durch die Restloch-Flutung überstaut werden

b)

Fundort-Bezeichnung:	Tagebau Espenhain (nordöstl. Rötha)
genaue Lokalität:	Kippenfläche unmittelbar westlich der Oberkante der Tagebau-Einfahrt
Koordinaten:	Geographische Breite: 51° 12' 45,1" N Geographische Länge: 12° 26' 28,4" E
MTBQ (TK 25)	4740-SO
Funddatum:	22. 07. 01
Fangmethode:	Larvenentnahme aus Trichtern
Bemerkungen:	2 exponierte Trichter auf einer Fläche von ca. 100 m <sup>2</sup> ; am 20. 05. 01 in unmittelbarer Nachbarschaft an geschützten Stellen (gehölz- bestandene Böschungen) 118 Trichter – davon viele sehr kleine – gezählt, drei Kontrollen ergaben <i>E. nostras</i> (L <sub>3</sub> )

### Literatur

- EGLIN, W. (1939): Zur Biologie und Morphologie der Raphidien und Myrmeleoniden (Neuropteroidea) von Basel und Umgebung. – Verh. Naturf. Ges. Basel **50**: 163–220
- FRIHEDEN, J. (1973): Morphological characteristics of North-European Myrmeleontid larvae (Neuroptera). – Ent. scand. **4**: 30–34
- GEPP, J. & H. HÖLZEL (1989): Ameisenlöwen und Ameisenjungfern. – Neue Brehm-Bücherei, **589**. – Wittenberg Lutherstadt (108 S.)
- JESSAT, M. (2000): Erstnachweis des Dünen-Ameisenlöwen (*Myrmeleon bore* (Tjeder, 1941)) (Neuroptera, Myrmeleontidae) für Thüringen. – Mauritiana **17** (3): 484

Eingegangen am 18. 1. 2002

Dipl.-Biol. DIETMAR KLAUS, Heimstätten 10, D-04571 Rötha

**Der Zwergbläuling (*Cupido minimus* Fuessly), eine neue Tagfalterart im Altenburger Land.** – Bei einer Exkursion am 5. Juni 2001 am Ostrand der Haselbacher Kippenlandschaft nördlich von Altenburg entdeckte ich zwei Falter des Zwergbläulings (*C. minimus*). Der Fund stellt den ersten Nachweis der Art für das Altenburger Land dar (siehe auch JUNGSMANN 1960).

Am 9. 6. 2001 konnte ich am gleichen Flugplatz fünf Falter, am 13. 6. elf Falter und am 20. 6. fünf Falter beobachten. Die Fundstellen liegen zwischen Haselbach (MTB 4940/3) in Thüringen und Regis-Breitungen (MTB 4940/1) in Sachsen, auf engbegrenzten trockenen Grasfluren am Ostrand der aufgeforsteten Kippenflächen mit reichlich Wundkleebestand (*A. vulneraria*). Auch Klaus Strumpf/Altenburg erwähnte diesen Wundkleebestand in seiner Flora von Altenburg (STRUMPF 1992).

Der Zwergbläuling ist zwar europaweit verbreitet, siedelt aber nur lokal auf kalkhaltigen Böden mit Vorkommen der Futterpflanzen Wundklee und Kronwicke (KOCH 1988, TOLMAN & LEWINGTON 1998). Die nächsten Vorkommen der Art liegen im Jenaer Muschelkalkgebiet. Im Altenburger Land konnte ich die Art trotz zahlloser Exkursionen in den letzten 50 Jahren nicht finden.

### Literatur

- JUNGSMANN, E. (1960): Zur Lepidopterenfauna in den Kreisen Altenburg und Schmöln (Bezirk Leipzig). – Abh. Ber. Nat.kd. Mus. Mauritium Altenburg **2**, 169–190
- KOCH, M. (1988): Wir bestimmen Schmetterlinge. – Neumann Verlag Leipzig
- STRUMPF, K. (1992): Flora von Altenburg. – Mauritiana (Altenburg) **13**, 339–523
- TOLMAN, T. & LEWINGTON, R. (1998): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. – Kosmos Verlag Stuttgart

Eingegangen am 1. 11. 2001

EGON JUNGSMANN, Kanalstraße 35, D-04600 Altenburg